

# Lauterkeitsstrafrecht

3. Auflage 2020  
ISBN 978-3-406-74335-1  
C.H.BECK

schnell und portofrei erhältlich bei  
[beck-shop.de](https://www.beck-shop.de)

Die Online-Fachbuchhandlung [beck-shop.de](https://www.beck-shop.de) steht für Kompetenz aus Tradition. Sie gründet auf über 250 Jahre juristische Fachbuch-Erfahrung durch die Verlage C.H.BECK und Franz Vahlen.

[beck-shop.de](https://www.beck-shop.de) hält Fachinformationen in allen gängigen Medienformaten bereit: über 12 Millionen Bücher, eBooks, Loseblattwerke, Zeitschriften, DVDs, Online-Datenbanken und Seminare. Besonders geschätzt wird [beck-shop.de](https://www.beck-shop.de) für sein umfassendes Spezialsortiment im Bereich Recht, Steuern und Wirtschaft mit rund 700.000 lieferbaren Fachbuchtiteln.

tragshändler<sup>360</sup> und Unternehmensberater,<sup>361</sup> Aktionäre, Genossenschaftsmitglieder, GbR-, KG-, OHG-, Partnerschafts- oder stille Gesellschafter.<sup>362</sup> Ist die Dienstleistung eines „Freiberuflers“, Handelsvertreters oder Gesellschafters ohne eigene unternehmerische Gewinnchancen und Gestaltungsfreiheiten, ist eine Arbeitnehmer- und damit eine Täterposition gegeben.<sup>363</sup>

**b) Tatgegenstand.** Alleiniges **Tatobjekt** des Geheimnisverrats sind Wirtschaftsgeheimnisse, die dem unternehmensbeschäftigten Täter **„im Rahmen des (scil. seines) Dienstverhältnisses anvertraut worden oder zugänglich geworden“** sind. Es bedarf einer Kenntnisvermittlung, die zumindest (Mit-)Anlass bzw. (Mit-)Ursprung in dem unternehmensbezogenen Beschäftigungsverhältnis des Täters nimmt, maW: Es muss ein notwendiger (Kausal-)Zusammenhang zwischen Kenntniserlangung und Dienstverhältnis des Täters bestehen.<sup>364</sup> Zuvorige oder zufällige Kenntnisnahmen außerhalb oder unabhängig von der eingegangenen Dienstbeziehung scheiden mangels kenntnisfundierender „Erlangungskausalität“ entsprechende Wirtschaftsgeheimnisse aus dem Kreis der geschützten Tatobjekte aus.<sup>365</sup>

**aa) Anvertraute Geheimnisse.** Anvertraut worden sind (bereits existente, nicht erst selbst geschaffene) Wirtschaftsgeheimnisse, wenn ihre Kenntnisvermittlung durch einen konkreten personalen Informations- und Integrationsakt entweder ausdrücklich oder konkludent mit einer Schweigeverpflichtung belegt bzw. verbunden ist (→ § 18 UWG Rn. 19 f.).<sup>366</sup> Nach zivilistischer Ausdeutung kann dies auch auf Eigeninitiative des Täters

- UWG/Wölters § 17 Rn. 36; Köhler/Bornkamm/Feddersen/Köhler § 17 Rn. 14. Entsprechendes gilt für Kommissionäre und (Handels-)Makler: KG GRUR-RR 2012, 16 (19); Finger UWG § 17 Rn. 9b; Rosenthal/Leffmann § 17 Rn. 5 iVm. § 13 Rn. 25. Fehlerhaft zu § 203 Abs. 1 Nr. 6 StGB BGH NJW 2010, 2509 Rn. 15.
- <sup>359</sup> Gem. §§ 2 Abs. 2 HAG, 12 Abs. 1 SGB IV sind Hausgewerbetreibende „selbständig tätige“ Heimarbeiter; Brammsen RdA 2010, 267 (273). Zu ihrer Einstufung, die angesichts möglicher Mischformen im Einzelfall durchaus zu einer Qualifizierung als Arbeitnehmer führen kann, Schaub Arb-HdB/Vögelsang § 163 Rn. 5, 17 mwN.
- <sup>360</sup> Brammsen RdA 2010, 267 (274); FBO/Rengier § 17 Rn. 29; GK-UWG/Wölters § 17 Rn. 36; Köhler/Bornkamm/Feddersen/Köhler § 17 Rn. 14; Wank S. 275 ff. Gleiches gilt für den Subunternehmer, nicht jedoch für „ausgelagerte“ auftrags-, preis- und fertigungsdiktierter Monteur etc.; MüKoStGB/Janssen/Maluga § 17 UWG Rn. 44; Müller S. 38.
- <sup>361</sup> Brammsen RdA 2010, 267 (273); FBO/Rengier § 17 Rn. 19; GK-UWG/Otto, 1. Aufl. 1991, § 17 Rn. 26; Köhler/Bornkamm/Feddersen/Köhler § 17 Rn. 14; Lux/Peske S. 119; Rotsch/Lindemann § 15 Rn. 24.
- <sup>362</sup> LG Heidelberg BeckRS 2014, 03138; Brammsen RdA 2010, 267 (273); ERST/Tsambikakis § 17 Rn. 8; FBO/Rengier § 17 Rn. 29; Gercke/Kraft/Richter Kap. 1 Rn. 62; GJW/Krell UWG § 17 Rn. 25; GK-UWG/Wölters § 17 Rn. 36; Große Vorholt Rn. 1109; Ohly/Sosnitzer/Ohly § 17 Rn. 13; Rotsch/Lindemann § 15 Rn. 24; Waurzinek S. 138, 149.
- <sup>363</sup> Angestellter (Syndikus-)Anwalt und Betriebsarzt sind Arbeitnehmer: Brammsen RdA 2010, 267 (273 f.); GJW/Krell UWG § 17 Rn. 25; NK-UWG/Stier/Hasselblatt § 17 Rn. 25; Wank S. 299 f.; s. auch BGH NJW 2001, 3130 f.; BAGE 82, 239 ff. Der unter § 84 Abs. 2 HGB fallende Handelsvertreter ist – nicht „gilt“ als – Arbeitnehmer (Fn. 353). Gesellschafter, die zusätzlich eigene Dienste leisten, sind Arbeitnehmer: Erbs/Kohlhaas/Diemer UWG § 17 Rn. 18; ErfK/Preis 230 BGB, § 611 Rn. 94; Gercke/Kraft/Richter Kap. 1 Rn. 63; GK-UWG/Wölters § 17 Rn. 36; Ohly/Sosnitzer/Ohly § 17 Rn. 13; Schaub Arb-HdB/Vögelsang § 9 Rn. 13; Waurzinek S. 137.
- <sup>364</sup> RGSt 33, 354 (356); Brennecke/Ahnseel S. 32 f.; ERST/Tsambikakis § 17 Rn. 16; FBO/Rengier § 17 Rn. 31; GJW/Krell UWG § 17 Rn. 26; GK-UWG/Wölters § 17 Rn. 39; Greco S. 68; Jestaedt Rn. 871; MüKoStGB/Janssen/Maluga § 17 UWG Rn. 46; NK-Wiss/Reinbacher § 17 Rn. 25; Pesch S. 153; Sehirali S. 66 mwN; Sendzik S. 150; Wiebe/Kodek/Thiele § 11 Rn. 36.
- <sup>365</sup> HM; ua Böttger/Dann Kap. 8 Rn. 62; Erbs/Kohlhaas/Diemer UWG § 17 Rn. 20; ERST/Tsambikakis § 17 Rn. 16; FBO/Rengier § 17 Rn. 31; Föbus S. 124 ff.; Greco S. 68; GK-UWG/Wölters § 17 Rn. 39; Harte-Bavendamm/Henning-Bodewig/Harte-Bavendamm § 17 Rn. 9; Heizmann/Loacker/Sutter Art. 6 Rn. 62, 65; Köhler/Bornkamm/Feddersen/Köhler § 17 Rn. 15; Müller-Gugenberger/Dittrich § 33 Rn. 54; NK-UWG/Stier/Hasselblatt § 17 Rn. 27; NK-Wiss/Reinbacher § 17 Rn. 25; Pesch S. 153. Rechtsvergleichend Viskorf S. 118.
- <sup>366</sup> RGSt 13, 60 (62); OLG Dresden NSStZ 2008, 462 f. (zu § 353b Abs. 1 StGB); BDS/Lehmle UWG § 17 Rn. 17; Erbs/Kohlhaas/Diemer UWG § 17 Rn. 20; FBO/Rengier § 17 Rn. 32; Föbus S. 123 f.; GJW/Krell UWG § 17 Rn. 26; GK-UWG/Wölters § 17 Rn. 40; Hellmann Rn. 524; Kieth/Hohmann NSStZ 2006, 185 (188); Lutterbach S. 73 f.; NK-Wiss/Reinbacher § 17 Rn. 26; Pesch S. 152; Sehirali S. 67; S. Wagner Rn. 118.

durch „Einbringung gegen Entgelt“ und intrinsisch initiierte Verschwiegenheitspflicht erfolgen.<sup>367</sup>

**39 bb) Zugängliche Geheimnisse.** Zugänglich geworden sind (nicht anvertraute)<sup>368</sup> Wirtschaftsgeheimnisse, deren Kenntnis der Beschäftigte im Rahmen seines Dienstverhältnisses durch eigene Erkundungs- oder fremde Vermittlungsakte erfahren hat. Darunter fallen neben eigenen Dienstbefindungen etwa iSd. Arbeitnehmererfindungsgesetzes ungeachtet etwaiger Unkenntnis des Dienstberechtigten bzw. Geheimnissubjekts<sup>369</sup> auch außerhalb des übertragenen Aufgabenbereiches zufällig oder eigenmächtig (zB Betriebsespionage, Diebstahl, Anstiftung zum Geheimnisverrat, Bestechung Dritter) beschaffte Geheimnisse.<sup>370</sup>

**40 c) Tathandlung.** Gesetzlich benannte Tat- bzw. Angriffshandlung des Geheimnisverrats ist das **unbefugte** (→ Rn. 55 ff.) **Mitteilen** fremder Wirtschaftsgeheimnisse an Dritte.

**41 aa) Mitteilen.** Mitteilen ist das entäußernde Bekannt- oder Weitergeben einer Information(sverkörperung), das (einem der mehreren oder unbestimmt vielen) Dritten entweder jederzeit reproduzierbare eigene Kenntnis<sup>371</sup> oder bei Wissenverkörperungen tatsächliche Herrschaft<sup>372</sup> oder generell freien beliebigen Kenntniszugang verschafft.<sup>373</sup> Der Struktur nach eine geheimheits- wie vermögensverletzende „**Verteilungshandlung**“<sup>374</sup> umfasst es nur Verhaltensweisen, die direkt und unmittelbar Dritten tatsächliches Wissen iSe. Möglichkeit

<sup>367</sup> ALG/Loschelder Kap. 1 Rn. 101; BDS/Lehmler UWG § 17 Rn. 17; Gemmen § 13 Rn. 16; Harte-Bavendamm/Henning-Bodewig/Harte-Bavendamm § 17 Rn. 9; Köhler/Bornkamm/Feddersen/Köhler § 17 Rn. 16; Müller-Gugenberger/Dittrich § 33 Rn. 55; v. Pelchrzim CCZ 2009, 25 (27); aA wie hier für das Strafrecht Föbus S. 127; GK-UWG/Wölters § 17 Rn. 40; juris PK-UWG/Ernst § 17 Rn. 23; Ohly/Sosnitzka/Ohly § 17 Rn. 14; Pesch S. 153.

<sup>368</sup> Anvertrauten und Zugänglichkeit schließen sich inhaltlich aus; aA Aldoney Ramirez S. 105 f.; MüKoStGB/Janssen/Maluga § 17 UWG Rn. 47; NK-Wiss/Reinbacher § 17 Rn. 27; v. Pelchrzim CCZ 2009, 25 (27); Pesch S. 152.

<sup>369</sup> BGH GRUR 1955, 402 f. – Anreißgeräte; 1977, 539 f. – Prozeßrechner; ALG/Loschelder Kap. 1 Rn. 101; Aldoney Ramirez S. 106 f.; Anja Bartenbach Rn. 929 ff.; Böttger/Damm Kap. 8 Rn. 53; Brennecke/Ahnseel S. 32; Erbs/Kohlhaas/Diemer UWG § 17 Rn. 21; FBO/Rengier § 17 Rn. 33; Föbus S. 126 f.; Gemmen § 13 Rn. 16; GK-UWG/Wölters § 17 Rn. 41; Große Vorholt Rn. 1113 f.; Kalbfus Rn. 192; NK-UWG/Stier/Hasselblatt § 17 Rn. 28; NK-Wiss/Reinbacher § 17 Rn. 27; Pesch S. 151 f.; Rotsch/Lindemann § 15 Rn. 24; Schlötter S. 146 ff., mwN pro und contra; Winzer Rn. 67. Zu den Anforderungen (Dokumentation, Inanspruchnahmefrist etc.) ordnungsgemäßer Dienstbefindungen jüngst BGH GRUR 2011, 733 Rn. 16 ff.

<sup>370</sup> RGSt 33, 354 (356); BGH NJW 1984, 239 f. – Stapel-Automat; BGHSt 41, 140 (143) – Angebotsunterlagen; BayObLGSt 1995, 110 (121) – Bieterlisten (Letztere zu § 17 Abs. 2 Nr. 2 UWG); Böttger/Damm Kap. 8 Rn. 62; Brettel/Schneider Rn. 595; FBO/Rengier § 17 Rn. 33; Föbus S. 124; Gemmen § 13 Rn. 16; GJW/Krell UWG § 17 Rn. 28; GK-UWG/Wölters § 17 Rn. 41; Hellmann Rn. 524; Kalbfus Rn. 192; Kiethe/Hohmann NSTZ 2006, 185 (188); Momsen/Grütznert/Heghmanns S. 811, Rn. 15; NK-Wiss/Reinbacher § 17 Rn. 27; Ohly/Sosnitzka/Ohly § 17 Rn. 14; Pesch S. 152; Schenkel S. 109; S. Wagner Rn. 118; Westermann Kap. 4 Rn. 49.

<sup>371</sup> Faktische Kenntnisnahme (iSv. Zugang) ist bei mündlichen Verbreitungen deliktsnotwendiges Vollendungskonstituens; OLG Hamm WRP 1959, 182; BSK-StGB/Niggli/Hagenstein Art. 162 Rn. 36; Erbs/Kohlhaas/Diemer UWG § 17 Rn. 22, 55; FBO/Rengier § 17 Rn. 34; Föbus S. 134; GK-UWG/Wölters § 17 Rn. 43; Köhler/Bornkamm/Feddersen/Köhler § 17 Rn. 19, 28; NK-Wiss/Reinbacher § 17 Rn. 29; Scholz/Tiedemann/Rönnau GmbHG § 85 Rn. 28; Töbrens NSTZ 2000, 505 (507); aA Ohly/Sosnitzka/Ohly § 17 Rn. 15.

<sup>372</sup> Inhaltliches Verstehen verlangen ua Beling MuW 1923, 125 ff.; Callmann UWG § 17 Rn. 12a. Für schriftliche oder andere Geheimnisverkörperungen nimmt die hM vollendetes Delikt bereits für die Begründung jederzeit ungehindert Kenntnisnahme ermöglichende Gewahrsams- oder Verfügungsmacht an; BSK-StGB/Husmann Art. 273 Rn. 59; FBO/Rengier § 17 Rn. 34; Föbus S. 134; GK-UWG/Wölters § 17 Rn. 43; MüKoStGB/Janssen/Maluga § 17 UWG Rn. 50; NK-Wiss/Reinbacher § 17 Rn. 29; Ohly/Sosnitzka/Ohly § 17 Rn. 15. Weitergehend Bindschedler S. 58 (briefliche Absendung als Vollendung); Seitz S. 385 (Veräußerung). AA (tatsächliche bzw. inhaltliche materielle Kenntnisnahme als Vollendungskonstituens) Callmann UWG § 17 Rn. 12a; Maier S. 291; MüKoGmbHG/Altenhain § 85 Rn. 29; Rosenthal/Leffmann § 17 Rn. 35.

<sup>373</sup> Geheimheitsaufhebende Publikmachung ist (auch nur partiell) volldeliktisch; BSK-StGB/Niggli/Hagenstein Art. 162 Rn. 26; Erbs/Kohlhaas/Diemer UWG § 17 Rn. 22; GJW/Krell UWG § 17 Rn. 30; GK-UWG/Otto, 1. Aufl. 1991, § 17 Rn. 32; Maier S. 290 f.

<sup>374</sup> Geheimnismittelungen haben substanz- wie vermögensschädigende Wirkung; zu Letzterer BayObLG GRUR 1988, 634.

zum verständniseröffnenden Zugang (bei verschlüsselten Daten auch zur Entschlüsselung) oder Ausnutzung in irgendeiner Form vermitteln.<sup>375</sup> Bloßes Schweigen oder fremdbestimmtes „Preisgabeverhalten“ ist nicht ausreichend,<sup>376</sup> der Einsatz uneingeweihter Kenntnismittler, Boten oder informierter (berufsmäßiger) Hilfspersonen des Täters schon.<sup>377</sup>

Mitteilen ist **nicht** an **besondere Ausführungsmodalitäten** wie heimliches, täuschendes, treuwidriges oder ähnliches Vorgehen gebunden. Der Täter muss das Geheimnis weder selbst inhaltlich verstanden noch erfolgreich oder erfolglos verwertet haben.<sup>378</sup> Ebenso wenig ist der Fortbestand des Geheimnisses vorausgesetzt: Geheimheitslockernde und geheimheitsaufhebende, das Geheimnis in allgemein verfügbares Wissen umformende Tathandlungen sind gleichermaßen tatbestandsmäßig.<sup>379</sup> Die Ausführung kann durch positives Tun oder garantenpflichtwidriges Unterlassen erfolgen.<sup>380</sup> Gängige Erscheinungsformen sind ua: Aufzeichnen, Ausplaudern, Berichtigen oder Bestätigen von Vermutungen bzw. Gerüchten,<sup>381</sup> Erläutern, Veröffentlichen, Vorführen, Vorlesen, Vortragen, Einblick gewähren in oder Aushändigen, Bereitlegen, Übersenden, Zugänglichmachen von Unterlagen, Zeichnungen oder anderen Geheimnisverkörperungen, Bereithalten automatisch abrufbarer oder Übermitteln elektronisch gespeicherter Daten.<sup>382</sup>

Die geplante **Umbenennung** von „Mitteilen“ zu „**Offenlegen**“ im neuen § 23 Abs. 1 Nr. 3 GeschGehG birgt entgegen der Auffassung des Reformgesetzgebers strafbegrenzendes Missdeutungspotential.<sup>383</sup> Anders als das situativ-singuläre wie allgemein publik machende Bekunden gleichermaßen erfassende Mitteilen (→ Rn. 41) indiziert der Begriff „Offenlegen“ mehr die letztgenannte Variante. Entsprechenden begrifflichen Verengungen des vollzogenen Angriffsverhaltens wird damit der bisherige weite interpretatorische „Spielraum“ des Mitteilens unnötigerweise verschlossen.

**bb) Mitteilungsempfänger.** Dem Mitteilungsempfänger darf das Geheimnis nicht bereits zuvor (sicher) bekannt gewesen sein.<sup>384</sup> Tatsächliche „Geheimnisherrschaft“ des Emp-

<sup>375</sup> Tatsächliches Gebrauchmachen ist kein Konstituens; Erbs/Kohlhaas/*Diemer* UWG § 17 Rn. 22; GJW/*Krell* UWG § 17 Rn. 31; GK-UWG/*Wölters* § 17 Rn. 43; Köhler/Bornkamm/*Fedderson/Köhler* § 17 Rn. 19; *Maier* S. 291; Müller-Gugenberger/*Dittrich* § 33 Rn. 58; NK-Wiss/*Reinbacher* § 17 Rn. 29; *Pfeiffer* FS *Nirk*, 1992, 861 (871 f.). Zur Verschlüsselung statt vieler *Schönke/Schröder/Eisele* § 202a Rn. 16 mwN.

<sup>376</sup> Bloßes Schweigen hat weder Erklärungsgehalt noch Verbreitungseffekt und wer unter dem Einfluss fremder Gewalt oder Täuschung zu freier Willensbildung und Willensbetätigung nicht fähig ist, ist Marionette fremder Drahtzieher.

<sup>377</sup> Zum Einsatz (un-)eingeweihter Wissensmittler *Arians* S. 356 f.; v. *Gamm* WettbR Kap. 50 Rn. 27; GJW/*Krell* UWG § 17 Rn. 32; *Schlötter* S. 152; zur Mitteilung gegenüber und von (berufsmäßigen) Hilfspersonen des Geheimnisträgers oder Geheimnissubjekts *Breitenbach* S. 309 ff.; Erbs/Kohlhaas/*Diemer* UWG § 17 Rn. 26; Köhler/Bornkamm/*Fedderson/Köhler* § 17 Rn. 17.

<sup>378</sup> (Verwertung) *Bindschedler* S. 46, 73; *Greco* S. 68; GJW/*Krell* UWG § 17 Rn. 31; *Harte-Bavendamm/Henning-Bodewig/Harte-Bavendamm* § 17 Rn. 10; *Maier* S. 291; *Pesch* S. 155, 285; *Schlötter* S. 152 f.; *Edg. Schmidt* S. 173, 217; *Soppa* S. 118. (Verständnis) *Bott* FS *Wessing*, 2015, 311 (316); *Jessen* S. 172; *Rosenthal/Leffmann* § 17 Rn. 29; *Schmid* S. 94 f.

<sup>379</sup> Fn. 373 und dortiges Schrifttum.

<sup>380</sup> BSK-StGB/*Husmann* Art. 273 Rn. 59; *Brennecke/Ahnseel* S. 35; *Bröckner* S. 132 f.; Erbs/Kohlhaas/*Diemer* UWG § 17 Rn. 22; *FBO/Rengier* § 17 Rn. 35; *Föbus* S. 135; Köhler/Bornkamm/*Fedderson/Köhler* § 17 Rn. 19; Müller-Gugenberger/*Dittrich* § 33 Rn. 58; NK-UWG/*Stier/Hasselblatt* § 17 Rn. 32; NK-Wiss/*Reinbacher* § 17 Rn. 31; *Schwerdtfeger* S. 228 ff., 236; *Többens* WRP 2005, 552 (557); *Wawrzinek* S. 162 ff.; *Wickhalder* S. 143 f., 171; *Wiebe/Kodek/Thiele* § 11 Rn. 65; aA zur Schweiz *Ackermann/Heine/Schwarz* § 19 Rn. 50; BSK-UWG/*Frick* Art. 6 Rn. 52 mwN; *Heizmann/Loacker/Sutter* Art. 6 Rn. 87.

<sup>381</sup> OLG Stuttgart NZG 2007, 72 (73 f.); *Jeger* StudZR 2008, 387 (395 ff.); NK-Wiss/*Reinbacher* § 17 Rn. 29; *Tiedemann* ZIP 2004, 296; *ders.* WiStR Rn. 238, 310 f.

<sup>382</sup> S. auch *Arians* S. 356; GK-UWG/*Wölters* § 17 Rn. 42; *Maier* S. 290 f.

<sup>383</sup> Vgl. RegE-Begründung zu § 23 Abs. 1 Nr. 2, S. 42: „Die Tathandlung des Offenlegens ersetzt das Mitteilen aus § 17 UWG alte Fassung, eine inhaltliche Änderung ist damit nicht verbunden.“

<sup>384</sup> Wie hier v. *Gamm* WettbR Kap. 50 Rn. 28; *Greco* S. 69; GK-UWG/*Wölters* § 17 Rn. 44; *Kalbfus* Rn. 193; *Kiethe/Groeschke* WRP 2005, 1358 (1364); *Maier* S. 291; *Momsen/Grützner/Heghmanns* S. 813, Rn. 26; *MüKoGmbHG/Altenhain* § 85 Rn. 25; NK-Wiss/*Reinbacher* § 17 Rn. 30; *Pesch* S. 159 f., 237 f.; *Schenkel* S. 113; *Scholz/Tiedemann/Rönnau GmbHG* § 85 Rn. 28; *Wiebe/Kodek/Thiele* § 11 Rn. 50; *Wiese* S. 66. Die Gegenauffassung verkennt Handlungsstruktur und Regeln des untauglichen Versuchs; BSK-StGB/*Husmann* Art. 273 Rn. 15; HK-UWG/*Kotthoff/Gabel* § 17 Rn. 12; *Schmid* S. 98.

fängers und ungehinderte Allgemeinzugänglichkeit schließen ein „Mitteilen“ aus; zur bestehenden Kenntnisnahmeberechtigung → Rn. 62. Auch muss der Empfänger den Inhalt der Mitteilung nicht verstehen, sondern nur behalten und an andere weitergeben können.<sup>385</sup> Der Kreis der Mitteilungsempfänger ist nahezu unbegrenzt: In Betracht kommen prinzipiell jede beliebige Dritte, zB Gesellschafter, Kollegen, externe Geheimnisträger einschließlich Nichtwettbewerber (Amtsträger,<sup>386</sup> Anwälte, Steuerberater oder Wirtschaftsprüfer), aber auch juristische Personen, Medienunternehmen und die Allgemeinheit bzw. Öffentlichkeit<sup>387</sup> sowie etwaige Whistleblower,<sup>388</sup> nicht jedoch der beauftragte Lockspitzel des Geheimnissubjekts.<sup>389</sup>

- 44 **d) Tatzeitpunkt.** Dem strafrechtlichen Weitergabeverbot des § 17 Abs. 1 UWG unterfallen nur Mitteilungen „während der Geltungsdauer des Dienstverhältnisses“ – zukünftig: „eines Beschäftigungsverhältnisses“ (§ 23 Abs. 1 Nr. 3 GeschGehG).<sup>390</sup> Diese bereits in § 9 Abs. 1 UWG 1896 normierte Beschränkung ist seinerzeit ausdrücklich festgesetzt worden, damit die Mitarbeiter nach Ablauf ihrer Dienstzeit „im übrigen nicht gehindert werden, die in einer Dienststellung gesammelten Erfahrungen und Kenntnisse zu ihrem späteren Fortkommen nutzbringend zu verwenden“.<sup>391</sup> Dem ist auch aus heutiger Sicht uneingeschränkt zuzustimmen,<sup>392</sup> bringt die zeitliche Begrenzung doch nicht nur die Kollision der verfassungsrechtlichen Grundfreiheiten der Art. 12 Abs. 1 und 14 Abs. 1 GG in praktische Konkordanz, sondern trägt zudem weiteren zentralen gesamtgesellschaftlichen Interessenlagen (Möglichkeit freien Arbeitsplatzwechsels, Steigerung volkswirtschaftlicher Produktivität durch Wettbewerb und Kenntnisentwicklung) auf der maßstabsetzenden Ebene der freiheitsbegrenzenden Deliktusausformung ausgewogen Rechnung.<sup>393</sup>
- 45 Tatbestandlich ist die **Strafbarkeit** eines **nachvertraglichen Geheimnisverrats** der Unternehmensbeschäftigten selbst unter zusätzlichen Abreden oä. prinzipiell ausgeschlossen,<sup>394</sup> mag das Interesse an fortbestehender Verschwiegenheit ehemaliger Mitarbeiter noch so groß sein.<sup>395</sup> Strafrechtlich sind Kundgaben aus früheren Beschäftigungsverhältnissen für ausgeschiedene Arbeitnehmer nur gesetzeswidrig, wenn die eigenständigen Haftungskrite-

<sup>385</sup> RGSt 51, 184 (189 f.); ALG/Loschelder Kap. 1 Rn. 102; Arians S. 356 f.; Erbs/Kohlhaas/Diemer UWG § 17 Rn. 22, 44; FBO/Rengier § 17 Rn. 34; Föbus S. 134; GK-UWG/Wölters § 17 Rn. 43; Hellmann Rn. 525; Kalbfus Rn. 193; Kiethe/Hohmann NSTZ 2006, 185 (188); Köhler/Bornkamm/Feddersen/Köhler § 17 Rn. 19; Maier S. 291; Pesch S. 155; Pfeiffer FS Nirk, 1992, 861 (872); Scholz/Tiedemann/Rönnau GmbHG § 85 Rn. 28; Schlötter S. 152.

<sup>386</sup> ZB der Strafverfolgungs- oder der Finanz-/Steuerbehörden (Bankkundendaten vermeintlicher/tatsächlicher Steuerhinterzieher); dazu *Brammsen* Anzeiger S. 77, 84; *Breitenbach* S. 140 ff.; *Heine* FS Roxin II, 2011, 1087 (1091, 1094); *Potočić* S. 206; *Spernath* NSTZ 2010, 307 (308).

<sup>387</sup> *Callmann* UWG § 17 Rn. 11; FBO/Rengier § 17 Rn. 34; *Gaugenrieder/Unger-Hellmich* WRP 2011, 1364 (1369); *Greco* S. 68; GK-UWG/Otto, 1. Aufl. 1991, § 17 Rn. 35; *Iliou* GmbHR 2015, 1293 (1295); *Kim* S. 95; Köhler/Bornkamm/Feddersen/Köhler § 17 Rn. 20; Schlötter S. 152; MüKoStGB/Janssen/Maluga § 17 UWG Rn. 48; *Sehrali* S. 68 f.; *Többens* NSTZ 2000, 505 (507).

<sup>388</sup> *Lutterbach* S. 75.

<sup>389</sup> FBO/Rengier § 17 Rn. 34; Föbus S. 149 f.; GK-UWG/Wölters § 17 Rn. 43; GJW/Krell UWG § 17 Rn. 32; Momsen/Grützner/Heghmanns S. 813, Rn. 26; *Waurzinek* S. 162 f.; aA juris PK-UWG/Ernst § 17 Rn. 24; Köhler/Bornkamm/Feddersen/Köhler § 17 Rn. 20; Schlötter S. 152; *Többens* WRP 2005, 552 (557); differenzierend *Lutterbach* S. 75.

<sup>390</sup> Das österreichische Schrifttum sieht das Merkmal als objektive Bedingung der Strafbarkeit; *Wiebe/Kodek/Thiele* § 11 Rn. 18 mwN.

<sup>391</sup> Regierungsentwurf III v. 3.12.1895 (RT-Drs. 1895/96, Aktenstück Nr. 35, S. 107 f.), Begründung zu §§ 9 und 10, Ziffer 4; auch zit. bei *Schmid* S. 61.

<sup>392</sup> HM; ua RGSt 33, 62 (65); 44, 152 (154 f.); 61, 273 f.; RGZ 65, 333 (337 f.) – *Pomril*; Erbs/Kohlhaas/Diemer UWG § 17 Rn. 27; FBO/Rengier § 17 Rn. 37; GK-UWG/Wölters § 17 Rn. 47; *Kalbfus* Rn. 202; *Maier* S. 292; *Pesch* S. 162 f.; *Schenkel* S. 115; *Schlötter* S. 151; *Sehrali* S. 69 f.; *Waurzinek* S. 173 ff., 183 ff.

<sup>393</sup> Zu Allgemeinwohlaspekten *Fechner* S. 238 ff.; *Hauck* S. 283 ff., beide mwN.

<sup>394</sup> RGSt 44, 152 (154 f.); 75, 75 (80 ff.); RG GRUR 1939, 706 (708) – *Fügemaschine*; BGH GRUR 1955, 402 (404 f.) – *Anreißgerät*; FBO/Rengier § 17 Rn. 38; GJW/Krell UWG § 17 Rn. 35; GK-UWG/Wölters § 17 Rn. 48; *Harte-Bavendamm/Henning-Bodewig/Harte-Bavendamm* § 17 Rn. 12; *Kim* S. 96; *Pesch* S. 162 f.; *Wiebe/Kodek/Thiele* § 11 Rn. 19. Anders Art. 162 schweiz. StGB; vgl. BSK-StGB/Niggli/Hagenstein Art. 162 Rn. 21 mwN.

<sup>395</sup> RGZ 65, 333 (337) – *Pomril*; RAG GRUR 1944, 46 (47) – *Analgit*; GK-UWG/Wölters § 17 Rn. 48; *Pfeiffer* FS Nirk, 1992, 861 (874).

rien der Geheimnishehlerei (§ 17 Abs. 2 Nr. 2 UWG) verwirklicht, die Kenntnisse der Mitarbeiter mithin in bestimmter Weise **unbefugt** erlangt worden sind.<sup>396</sup> Das **Zivilrecht** ist insoweit großzügiger; es gewährt aber nur „unter ganz besonderen Umständen“ (zB besondere Vertrauensstellung, Wettbewerbsverbot) einen strafrechtlich allerdings irrelevanten zeitlich verlängerten nachvertraglichen Geheimnisschutz.<sup>397</sup>

Nicht der tatsächliche, der **rechtliche Bestand** des Dienstverhältnisses<sup>398</sup> bestimmt dessen **46** Geltungs- und Schweigepflichtdauer.<sup>399</sup> Dies gilt auch im Falle fristloser Kündigungen, so dass sich der Beschäftigte den Konsequenzen seiner Dienstleisterschaft weder durch unbegründete Eigenkündigung noch durch seinerseits vorsätzlich provozierte Arbeitgeberkündigung bereits vor deren rechtlicher Wirksamkeit strafbefreiend entziehen kann.<sup>400</sup> Eigenmächtiges Nichterscheinen zum erstmaligen Dienstantritt<sup>401</sup> oder fortwährendes Wegbleiben führt gleichfalls nicht zum vorzeitigen Erlöschen der strafbewehrten Schweigepflicht.<sup>402</sup>

Die geplante **Umstellung** der Dienst- auf die **Beschäftigungsverhältnisse** im neuen **46a** § 23 Abs. 1 Nr. 3 GeschGehG eröffnet allerdings angesichts des unterschiedlichen sozial- und arbeitsrechtlichen Begriffsverständnisses ungeahnte Probleme: Entgegen der Auffassung des Reformgesetzgebers (→ Rn. 44) sind die sachlichen Einordnungen verschiedener „Dienstverdingler“ wie beispielsweise der Organwalter, Scheinselbständigen, Handelsvertreter, Heimarbeiter und Zwischenmeister in beiden Rechtsgebieten nämlich keineswegs übereinstimmend.<sup>403</sup> Ein Blick auf einschlägige Kommentierungen<sup>404</sup> hätte die Vorteile der tradierten Begriffsverwendung unmittelbar anschaulich werden lassen.

**2. Subjektiver Tatbestand.** Der Gesetzestatbestand des Geheimnisverrats setzt subjek- **47** tiv vorsätzliches und darüber hinaus rechtsgutsunabhängig<sup>405</sup> zusätzlich motivbestimmendes Handeln des Täters zu Zwecken des Wettbewerbs, aus Eigennutz, zu Gunsten eines Dritten oder in der Absicht, dem Inhaber des Unternehmens Schaden zuzufügen, voraus.<sup>406</sup>

**a) Vorsatz.** Der Geheimnisverrat bedarf vorsätzlichen Handelns, § 15 StGB. Eine **48** Beschränkung auf bestimmte Vorsatzformen (zu ihnen → § 16 Rn. 59) ist nicht gegeben; das Delikt kann auch mit Eventualvorsatz (dolus eventualis) begangen werden. Es bedarf demnach entweder der positiven Kenntnis des Täters oder doch zumindest seines Bewusstseins von der konkreten Gefahr, dass er während der Geltungsdauer seines Dienstverhältnis-

<sup>396</sup> ERST/*Tsambikakis* § 17 Rn. 19; FBO/*Rengier* § 17 Rn. 37; NK-UWG/*Stier/Hasselblatt* § 17 Rn. 34; *Schenkel* S. 116.

<sup>397</sup> RGZ 65, 333 (337 ff.) – Pomril; BGHZ 38, 391 (393 ff.) – Industrieböden; s. auch BGH GRUR 1955, 402 (405) – Anreißgerät; 1983, 179 (181) – Stapel-Automat; BAGE 41, 21 – Thrombosol; *Kurt Bartenbach* Rn. 2627 ff.; *Brückner* S. 138 ff.; BDS/*Lehmle* UWG § 17 Rn. 63; *Gerigk* Nachvertragliche Wettbewerbsverbote mit geschäftsführenden Organmitgliedern und Gesellschaftern, 2014, S. 26 ff., 75 ff., 103 ff., 127 ff.; *Hinkelmann* Kap. 5 Rn. 94 ff. (zu Japan); Köhler/Bornkamm/Fedderson/Köhler § 17 Rn. 51 ff.; *Liu* S. 7 ff.; *Salger/Breitfeld* BB 2005, 154 ff.; *Sander* Schutz nicht offenbar betrieblicher Informationen nach der Beendigung des Arbeitsverhältnisses im deutschen und amerikanischen Recht, GRUR Int. 2013, 217 (224 ff.); *Viskof* S. 131 ff., 152 ff.; *Wiebe/Kodek/Thiele* § 13 Rn. 15 ff.; *Wödtker/Richters* Rn. 361 ff., 417 ff.

<sup>398</sup> Im Nichtigkeitsfalle auch faktische Dienstverhältnisse: GK-UWG/*Wölters* § 17 Rn. 47; Köhler/Bornkamm/Fedderson/Köhler § 17 Rn. 22.

<sup>399</sup> RGSt 50, 130 f.; 75, 75 (82) (zu § 266 StGB); BGH GRUR 1955, 402 (404) – Anreißgerät; *Kalbfus* Rn. 194; Erbs/Kohlhaas/*Diemer* UWG § 17 Rn. 27; GJW/*Krell* UWG § 17 Rn. 36; GK-UWG/*Wölters* § 17 Rn. 47; Köhler/Bornkamm/Fedderson/Köhler § 17 Rn. 22; Müller-Gugenberger/*Dittrich* § 33 Rn. 56; NK-Wiss/*Reinbacher* § 17 Rn. 32; *Pesch* S. 162 f.; *Wawrzinek* S. 182.

<sup>400</sup> BGH GRUR 1955, 402 (404) – Anreißgerät; *Gaugenrieder/Unger-Hellmich* WRP 2011, 1364 (1369); GK-UWG/*Wölters* § 17 Rn. 47; *Ohly/Sosnitza/Ohly* § 17 Rn. 16.

<sup>401</sup> RGSt 50, 130 (131); GK-UWG/*Wölters* § 17 Rn. 47.

<sup>402</sup> BGH GRUR 1955, 402 (404 f.) – Anreißgerät; *Föbus* S. 129; *Harte-Bavendamm/Henning-Bodewig/Harte-Bavendamm* § 17 Rn. 12; Köhler/Bornkamm/Fedderson/Köhler § 17 Rn. 22; NK-UWG/*Stier/Hasselblatt* § 17 Rn. 34; NK-Wiss/*Reinbacher* § 17 Rn. 32; *Schlötter* S. 151 f.; *Schmeding* S. 296.

<sup>403</sup> Näher zu den gegensätzlichen „Verortungen“ *Brammsen* RdA 2010, 267 (271 ff.).

<sup>404</sup> Vgl. statt vieler MüKoUWG/*Brammsen* § 17 Rn. 35 f. mwN pro und contra.

<sup>405</sup> Zutreffend betont von *Krell* NZWiSt 2015, 118 gegen AG Reutlingen NZWiSt 2015, 117 (118).

<sup>406</sup> Näher zur Tätermotivation kriminalätiologisch *Blume* S. 64 ff.

ses einem Dritten ein Geheimnis seines Unternehmens mitteilt, das ihm zuvor in seiner Eigenschaft als Unternehmensbeschäftigter anvertraut oder sonst zugänglich geworden ist.<sup>407</sup>

- 49 b) Zusätzliche Absichtserfordernisse. aa) Zu Zwecken des Wettbewerbs.** Zu Zwecken des Wettbewerbs handelt der Täter, wenn sein Verhalten objektiv geeignet ist, den Absatz eines Wettbewerbers zu Gunsten des Absatzes eines Mitbewerbers zu fördern und er zugleich subjektiv die Absicht hat, zum Nachteil des durch die Tathandlung angegriffenen Mitbewerbers sich oder einem anderen Wettbewerber einen Vorteil zu verschaffen.<sup>408</sup> Dabei können neben dem Wettbewerbszweck durchaus weitere (zB politische, religiös-kirchliche, wissenschaftliche) Zwecke mitverfolgt werden, solange nur Ersterer nicht zu völliger Bedeutungslosigkeit bzw. einem rein nebensächlichen Motiv herabsinkt.<sup>409</sup> Der Täter muss den Wettbewerbszweck aber anstreben; ob er dessen Verwirklichung sich als sichere oder nur mögliche Handlungsfolge vorstellt, ist irrelevant.<sup>410</sup>
- 50** Handeln zu Zwecken des Wettbewerbs scheidet nicht daran, dass der Täter den Wettbewerb nicht schon während der Geltungsdauer seines Dienstverhältnisses,<sup>411</sup> sondern erst mit einem weiteren Geschäftspartner nach seinem Diensten in Zukunft stattfinden lassen will.<sup>412</sup> Ohne Bedeutung ist auch, ob der Täter die Förderung eigenen oder fremden Wettbewerbs beabsichtigt<sup>413</sup> oder wer den Wettbewerb betreiben soll (Täter, Mitteilungsempfänger, Wettbewerber).<sup>414</sup>
- 51 Kein Handeln zu Zwecken des Wettbewerbs** ist gegeben, wenn rein private Zwecke wie Angeberei, die Suche nach billigen Bezugsquellen für den Privatgebrauch oder rein wissenschaftliche und technische Ausbildungszwecke eindeutig im Vordergrund der Täteraktivitäten stehen.<sup>415</sup> Gleiches gilt für Erkundungen zwecks Aufgabe von Forschungsprojekten oder vollkommen branchenfremder Beratungsorganisationen stellensuchender Arbeitnehmer:<sup>416</sup> Hier wie auch bei vereinbarter Geschäftspartnerschaft von Mitteilungsempfänger und Berechtigtem<sup>417</sup> fehlt es am erforderlichen wettbewerbliehen Konkurrenzverhältnis zwischen Kenntnisnehmer und Geheimnissubjekt.<sup>418</sup>

<sup>407</sup> Aldoney Ramirez S. 114; Brennecke/Ahnseel S. 41 f.; GK-UWG/Wölters § 17 Rn. 49.

<sup>408</sup> HM; Aldoney Ramirez S. 114; ALG/Loschelder Kap. 1 Rn. 105; BDS/Lehmler UWG § 17 Rn. 25; Erbs/Kohlhaas/Diemer UWG § 17 Rn. 29; ERST/Tsambikakis § 18 Rn. 14; Schlötter S. 154; Wawrzinek S. 187; Wiese S. 75; s. auch ÖOGH SSt 36, 208 (212) – Fabrikrezepturen; GRUR Int. 2017, 978 (980); aA Föbus S. 140 ff., 144; GK-UWG/Wölters § 17 Rn. 52; GMV/Schneider/Schumann § 38 Rn. 48; NK-Wiss/Reinbacher § 17 Rn. 36; Schenkel S. 119; Noak wistra 2006, 245 (248): keine objektive Eignung erforderlich.

<sup>409</sup> R.G MuW 1929, 18 (20); BGHZ 3, 270 (277) – Constanze I; OLG München ZUM 2005, 399 (403 f.); GRUR-RR 2004, 145 – Themenplacement; LG München BeckRS 2015, 00858; Erbs/Kohlhaas/Diemer UWG § 17 Rn. 29; GJW/Krell UWG § 17 Rn. 60; GK-UWG/Wölters § 17 Rn. 54; Harte-Bavendamm/Henning-Bodewig/Harte-Bavendamm § 17 Rn. 14; Müller-Gugenberger/Dittrich § 33 Rn. 61; NK-Wiss/Reinbacher § 17 Rn. 36; v. Pelchrzim CCZ 2009, 25, 28; ÖOGH BeckRS 2013, 08917.

<sup>410</sup> Wie hier Breitenbach S. 147; ERST/Tsambikakis § 18 Rn. 14; GJW/Krell UWG § 17 Rn. 59; GK-UWG/Otto, 1. Aufl. 1991, § 17 Rn. 44; s. auch RGSt 51, 184 (189); ÖOGH SSt 36, 208 (212) – Fabrikrezepturen. Explizit gegen Wissentlichkeit Noak wistra 2006, 245 (248).

<sup>411</sup> RGSt 33, 6 (8).

<sup>412</sup> RGSt 39, 83 (84); 51, 184 (192); ALG/Loschelder Kap. 1 Rn. 105; Föbus S. 139; GJW/Krell UWG § 17 Rn. 59; GK-UWG/Wölters § 17 Rn. 52; Köhler/Bornkamm/Feddersen/Köhler § 17 Rn. 24; Pfeiffer FS Nirk, 1992, 861 (876).

<sup>413</sup> RGSt 32, 27 (29); 33, 6 (8); 39, 83 (86); 51, 184 (190); ÖOGH SSt 36, 208 (212) – Fabrikrezepturen; ÖOGH ecolx 2013, 153 m. Anm. Wöller.

<sup>414</sup> RGSt 39, 83 (86); 51, 184 (190) (beide Mitteilungsempfänger); ÖOGH SSt 2012/41 – Fragenkatalog = ÖOGH ecolx 2013, 153 m. Anm. Wöller (Arbeitgeber des Mitteilungsempfängers); Erbs/Kohlhaas/Diemer UWG § 17 Rn. 29; GJW/Krell UWG § 17 Rn. 59; GK-UWG/Wölters § 17 Rn. 52; Schlötter S. 154.

<sup>415</sup> RGSt 32, 27 (28 f.); 51, 184 (186); Brennecke/Ahnseel S. 44; GJW/Krell UWG § 17 Rn. 60; GK-UWG/Wölters § 17 Rn. 53; Soppa S. 128.

<sup>416</sup> RGZ 92, 132 (135 f.); RG DJZ 1932, 1150 f.

<sup>417</sup> RG GA 45 (1897), 286 f.

<sup>418</sup> Wie hier ERST/Tsambikakis § 18 Rn. 14; Föbus S. 140; GK-UWG/Otto, 1. Aufl. 1991, § 17 Rn. 45; Kochmann S. 127; Pfeiffer FS Nirk, 1992, 861 (876 f.); aA für die Aufgabe von Forschungsprojekten Köhler/Bornkamm/Feddersen/Köhler § 17 Rn. 24; (nicht bei Whistleblowing) Schenkel S. 119 f.

**bb) Eigennutz.** Aus Eigennutz bedeutet Erstreben eigener Besserstellung.<sup>419</sup> Der tatsächliche Erhalt des angestrebten Vorteils ist genauso irrelevant wie umgekehrt dessen Eintritt bei nicht angestrebter Erlangung.<sup>420</sup> Zusammentreffen mit anderen Beweggründen ist unbedenklich, solange der Eigennutz nicht völlig dahinter zurücktritt. Ohne Bedeutung ist ferner, dass der Vorteil dem Täter statt direkt und unmittelbar nur indirekt oder mittelbar über ein Familienmitglied zu Gute kommt.<sup>421</sup> Beschränkung auf materielle Vorteile<sup>422</sup> ist nicht vorausgesetzt; ausreichend sind auch immaterielle „Gewinne“ etwa in Gestalt verbesserter Bewerbungschancen, Zeitersparnis oder sog. sinnlicher Genüsse, letzterenfalls deren Gehalt von nennenswerter Erheblichkeit und einem Vermögensvorteil vergleichbar ist.<sup>423</sup>

**cc) Zu Gunsten eines Dritten.** Zu Gunsten eines Dritten handelt, wer einen anderen aus ideologischen, wissenschaftlichen oder sonstigen, nicht schon den übrigen benannten Beweggründen (Eigennutz, Schädigungs-, Wettbewerbsabsicht) unterfallenden Motiven heraus begünstigen will.<sup>424</sup> Vom Gesetzgeber in § 17 Abs. 1 UWG 1986 eingefügt, bildet die Drittbegünstigungsabsicht gewissermaßen einen Auffangtatbestand, um insbesondere den Geheimnisverrat an ausländische Nachrichtendienste besser erfassen zu können.<sup>425</sup> Einbezogen sind aber auch andere Dritte wie Presse, Nichtregierungsorganisationen (WikiLeaks, Greenpeace, Amnesty), inter- bzw. supranationale Institutionen (EG-Kommission, WTO) oder wissenschaftlich interessierte Personen.<sup>426</sup> Unerheblich ist, ob die intendierte Begünstigung auf Verschaffung materieller oder immaterieller Vorteile gerichtet ist;<sup>427</sup> letzterenfalls gilt das zum Eigennutz Gesagte (→ Rn. 52) insoweit entsprechend.

**dd) Schädigungsabsicht.** Schädigungsabsicht hat, wer dem Inhaber des Unternehmens (Geheimnissubjekt) irgendeinen Schaden zufügen – tatsächlicher Eintritt ist irrelevant<sup>428</sup> – will

<sup>419</sup> RGSt 21, 40 (41); 41, 225 (226); OLG Stuttgart WRP 2019, 387 Rn. 66; OLG Karlsruhe WRP 2016, 751 Rn. 46; GJW/Krell UWG § 17 Rn. 61; GK-UWG/Wölters § 17 Rn. 55; Krell NZWiSt 2015, 118 (119 f.); *Wiese* S. 75; enger AG Reutlingen NZWiSt 2015, 117 (118) (erhoffte bessere Bewerberchancen nicht ausreichend). Eingehend zum externen Whistleblowing *Edwards* S. 140 f.; *Schenkel* S. 120 f.

<sup>420</sup> ALG/Loschelder Kap. 1 Rn. 106; *Brennecke/Alunsel* S. 46; GJW/Krell UWG § 17 Rn. 61; *Waurzinek* S. 191.

<sup>421</sup> Wie hier OLG Stuttgart WRP 2019, 387 Rn. 66; ERST/*Tsambikakis* § 18 Rn. 15; GK-UWG/Wölters § 17 Rn. 55.

<sup>422</sup> Unterbindung von Patentverletzungen; RG GRUR 1943, 252 (256) – Luftförderanlagen.

<sup>423</sup> BGHSt 11, 94 (97); OLG Stuttgart WRP 2019, 387 Rn. 66; OLG Karlsruhe WRP 2016, 751 Rn. 46; AG Saarbrücken wistra 1991, 318 (319): stärkere arbeitsrechtliche Position.

Im Ganzen durchweg unstrittig; Erbs/Kohlhaas/*Diemer* UWG § 17 Rn. 30; ERST/*Tsambikakis* § 18 Rn. 15; FBO/*Rengier* § 17 Rn. 42; *Föbus* S. 144 f.; GK-UWG/Wölters § 17 Rn. 55; Harte-Bavendamm/Henning-Bodewig/*Harte-Bavendamm* § 17 Rn. 15; Köhler/Bornkamm/Feddersen/Köhler § 17 Rn. 25; NK-Wiss/*Reinbacher* § 17 Rn. 37; Ohly/Sosnitza/*Ohly* § 17 Rn. 25; *Schenkel* S. 120; *Soppa* S. 128 f.; *Waurzinek* S. 190 f.; weiter ALG/Loschelder Kap. 1 Rn. 106; restriktiver AG Reutlingen NZWiSt 2015, 117 (118) m. zutr. Ablehnung *Krell* NZWiSt 2015, 118 (119); *Wiese* S. 75; *Noak* wistra 2006, 245 (248): Wettbewerbsbezug notwendig.

<sup>424</sup> ALG/Loschelder Kap. 1 Rn. 107; BDS/*Lehmle* UWG § 17 Rn. 27; Erbs/Kohlhaas/*Diemer* UWG § 17 Rn. 31; FBO/*Rengier* § 17 Rn. 43; *Föbus* S. 145; GK-UWG/Wölters § 17 Rn. 56; Harte-Bavendamm/Henning-Bodewig/*Harte-Bavendamm* § 17 Rn. 16; Köhler/Bornkamm/Feddersen/Köhler § 17 Rn. 26; Müller-Gugenberger/*Dittrich* § 33 Rn. 62; NK-Wiss/*Reinbacher* § 17 Rn. 38; *Schlötter* S. 155; *Sehrali* S. 72; ablehnend (für SteuerCD-Verkauf) *Breitenbach* S. 106 ff.

<sup>425</sup> BT-Drs. 10/5058, 40. Die Einbeziehung des eigenen nationalen Nachrichtendienstes (BND) ist vor diesem Hintergrund nicht zweifelsfrei; unklar *Sieber* NJW 2008, 881 (882).

<sup>426</sup> Außer Fn. 424 auch *Breitenbach* S. 337; GJW/Krell UWG § 17 Rn. 62; *Rupp* S. 184; *Taeger* CR 1991, 449 (451); *Soppa* S. 129; *Wiese* S. 75; anders zu Whistleblowingplattformen *Edwards* S. 141 f.; *Schenkel* S. 123 ff. (differenzierend).

<sup>427</sup> Erbs/Kohlhaas/*Diemer* UWG § 17 Rn. 31; v. *Pelchrzim* CCZ 2009, 25 (28); *Schlötter* S. 154; *Waurzinek* S. 192; enger *Noak* wistra 2006, 245 (249): Förderung der Wettbewerberstellung notwendig.

<sup>428</sup> GJW/Krell UWG § 17 Rn. 63; HK-UWG/*Kotthoff/Gabel* § 17 Rn. 14; MüKoGmbHG/*Altenhain* § 85 Rn. 42; *Schlötter* S. 155.



und dies nicht bloß mit Eventualvorsatz für möglich erachtet.<sup>429</sup> Wie in allen vorerörterten Absichtsalternativen (→ Rn. 49, 52) können auch hier andere Beweggründe das Täterverhalten mitmotivieren.<sup>430</sup> Eine Beschränkung der Beschädigungsabsicht auf Vermögensschäden ist nicht gegeben; intendierte immaterielle Schäden wie zB Ehrverletzungen sind ausreichend.<sup>431</sup> Nach Auffassung des Reformgesetzgebers soll ihrem Vorliegen beim externen Whistleblowing des Unternehmensbeschäftigten infolge der geplanten Rechtfertigung keine Bedeutung mehr zukommen.<sup>432</sup>

**55 3. Rechtswidrigkeits- und Irrtumsfragen. a) Rechtswidrigkeit.** Der Täter muss das Wirtschaftsgheimnis unbefugt mitgeteilt haben. **Unbefugt** handelt, wer das Geheimnis unter Bruch seiner dienstlichen Verschwiegenheitspflicht und ohne einen Rechtfertigungsgrund kundgibt.<sup>433</sup> Die Unbefugtheit des Geheimnisverrats ist allgemeines Verbrechen- und Rechtswidrigkeits- und kein Tatbestands-<sup>434</sup> oder spezielles Rechtfertigungsmerkmal.<sup>435</sup>

**56 aa) Einverständnis und Einwilligung.** Entgegen vielfach vertretener Auffassung<sup>436</sup> ist bei den Geheimnisschutzdelikten **streng** zwischen Einverständnis und Einwilligung zu **unterscheiden**, da sich beide Rechtsinstitute nach Gestaltungswirkung und systematischer Einordnung gegenseitig ausschließen (→ Rn. 28).<sup>437</sup> Als völlige willentliche Freigabe des zuständigen dispositionsbefugten Rechtssubjekts<sup>438</sup> führt das Einverständnis zum vollständigen Wegfall des Geheimnisses: Es ist kein taugliches Angriffsobjekt mehr, da die anheim gegebene allgemeine ungehinderte Zugänglichkeit es seines Strafrechtsschutzes materialiter entkleidet. Die Frage einer Rechtswidrigkeit bzw. Rechtfertigung etwaiger fremder Kundgabeakte stellt sich nicht mehr. – Die Einwilligung (vgl. zB § 6 Satz 2 IFG) beschränkt sich allein auf „partielle/situative“ Kenntnisnahmegestattungen gegenüber einer bestimmten Person(enzahl) unter grundsätzlicher Aufrechterhaltung der Geheimheit und diesbezüglich bestehender Dispositionsbefugnis des Berechtigten bzw. Geheimnissubjekts.<sup>439</sup> Als singuläre

<sup>429</sup> RGSt 29, 426 (433); RGZ 92, 132 (136); *Edwards* S. 142; GK-UWG/*Wölters* § 17 Rn. 57; *Harte-Bavendamm/Henning-Bodewig/Harte-Bavendamm* § 17 Rn. 17; *Köhler/Bornkamm/Fedderson/Köhler* § 17 Rn. 27; *MüKoGmbHG/Altenhain* § 85 Rn. 42; für Begrenzungen auf Schädigungen von Wettbewerbspositionen *Noak wistra* 2006, 245 (249).

<sup>430</sup> RGSt 51, 184 (194); *ALG/Loschelder* Kap. 1 Rn. 107; *Böttger/Dann* Kap. 8 Rn. 69; *GJW/Krell UWG* § 17 Rn. 63; *GK-UWG/Wölters* § 17 Rn. 57; *Kasiske ZJS* 2016, 628 (634); *NK-Wiss/Reinbacher* § 17 Rn. 39; *Pfeiffer FS Nirk*, 1992, 861 (877f.); aA *MüKoStGB/Janssen/Maluga* § 17 UWG Rn. 66 (Ziel).

<sup>431</sup> RGSt 29, 426 (429); *LG München BeckRS* 2015, 00858; *BDS/Lehmle UWG* § 17 Rn. 28; *Brennecke/Ahnseel* S. 44f.; *Erbs/Kohlhaas/Diemer UWG* § 17 Rn. 32; *FBO/Rengier* § 17 Rn. 44; *Föbus* S. 146; *GJW/Krell UWG* § 17 Rn. 63; *GK-UWG/Wölters* § 17 Rn. 57; *Köhler/Bornkamm/Fedderson/Köhler* § 17 Rn. 27; *MüKoGmbHG/Altenhain* § 85 Rn. 44; *Müller-Gugenberger/Dittrich* § 33 Rn. 63; *NK-Wiss/Reinbacher* § 17 Rn. 39; *Noak wistra* 2006, 245 (249); *Pfeiffer FS Nirk*, 1992, 861 (878); *Schenkel* S. 122f.; *Soppa* S. 130; *Waurzinek* S. 194; *Wiese* S. 75.

<sup>432</sup> Vgl. *RegE-Begründung* zu § 23 Abs. 1 (S. 41); ebenso *Böttger/Dann* Kap. 8 Rn. 69.

<sup>433</sup> *Erbs/Kohlhaas/Diemer UWG* § 17 Rn. 23; v. *Gamm WettbR* Kap. 50 Rn. 30; *GK-UWG/Wölters* § 17 Rn. 46, 58; *Harte-Bavendamm/Henning-Bodewig/Harte-Bavendamm* § 17 Rn. 11; *Kasiske ZJS* 2016, 628 (634); *Sehrali* S. 69 mwN; aA *MüKoStGB/Janssen/Maluga* § 17 UWG Rn. 52f., 67, 87 (tatbestandslos); speziell zum Bankgeheimnis *Petersen* S. 73ff.; prinzipiell für positive Interessenabwägung *Ohly/Sosnitzka/Ohly* § 17 Rn. 26.

<sup>434</sup> *Breitenbach* S. 131; *Brennecke/Ahnseel* S. 26, 35; *Erbs/Kohlhaas/Diemer UWG* § 17 Rn. 23; *FBO/Rengier* § 17 Rn. 45; *GMV/Schneider/Schumann* § 33 Rn. 49; *GJW/Krell UWG* § 17 Rn. 64; *GK-UWG/Wölters* § 17 Rn. 46; *Hellmann* Rn. 525, 529; *Kalbfus* Rn. 195; *Köhler/Bornkamm/Fedderson/Köhler* § 17 Rn. 21; *Pesch* S. 167f., 293f.; *Potočić* S. 208; *Rotsch/Lindemann* § 15 Rn. 24; *Waurzinek* S. 169ff., 198; *Wiese* S. 76.

<sup>435</sup> *Unklar Sonn* S. 111f.; beschränkend (auf „Sozialadäquanz“, „erlaubtes Risiko“ und dergleichen) *Lutterbach* S. 79f.; unentschieden *ERST/Tsambikakis* § 17 Rn. 18.

<sup>436</sup> Ua *Arians* S. 358; *Breitenbach* S. 110; *Harte-Bavendamm/Henning-Bodewig/Harte-Bavendamm* § 17 Rn. 11; *Krüger* S. 71f.; *Maier* S. 292; *MüKoGmbHG/Altenhain* § 85 Rn. 35f.; *NK-UWG/Stier/Hasselblatt* § 17 Rn. 35; *Pesch* S. 169ff.; *Pfeiffer FS Nirk*, 1992, 861 (872); *Waurzinek* S. 170.

<sup>437</sup> Hypothetische „Erscheinungsformen“ sind wie auch sonst im Strafrecht generell unbeachtlich; vgl. *Andreas Albrecht* Die „hypothetische Einwilligung“ im Strafrecht, 2010, S. 430ff., 503ff. mwN.

<sup>438</sup> Näher zu ihnen und der Qualifikation ihrer Informationsrechte → Rn. 29.

<sup>439</sup> Strukturell ist die Einwilligung ein derivatives außerordentliches relatives Informationsrecht; *Brammsen* FS Otto, 2007, 1081 (1084f., 1101ff.).